

**Bedeutung von Regionalen Wertschöpfungspartnerschaften Landwirtschaft und Tourismus
- Mitglieder der Arbeitsgruppe aus Verbänden und Organisationen nehmen Stellung -**

Das Engagement und Interesse für die Zusammenarbeit in Wertschöpfungspartnerschaften über die eigenen Bereiche hinaus zeigt sich deutlich in den Stellungnahmen der Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Bedeutung der Regionalen Wertschöpfungspartnerschaften Landwirtschaft und Tourismus.

- **Wolfgang Wagner, BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH**

Frage: Welche Bedeutung misst die BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH den Regionalen Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Landwirtschaft und Tourismus bei?

„Authentizität und Regionalität sind wichtige Faktoren im modernen Tourismus. Globalisierung und digitale Vernetzung gewinnen zunehmend an Relevanz, erzeugen aber auch eine gesellschaftliche Gegenreaktion, die sich in einer neuen Landlust äußert. Echte Urlaubserlebnisse, lokale Spezialitäten und Nähe zu den Menschen vor Ort werden in der Folge für den Gast immer wichtiger.

Das Befriedigen dieser Bedürfnisse funktioniert aber nur im Zusammenspiel vieler Akteure – ausgehend von den Touristikern bis hin zu den Landwirten, die nicht nur als Gastgeber fungieren, sondern vor allem mit ihren Produkten und Dienstleistungen gemeinsam mit den Tourismusakteuren wertvolle Angebote für die bayerischen Gäste entwickeln können. Durch die Entwicklung und Etablierung zielorientierter Partnerschaften zwischen Tourismus und Landwirtschaft kann das riesige Potential rund um den Landurlaub noch intensiver genutzt werden.“

Frage: Wo sehen Sie Potenziale für den Tourismus in der Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft?

„Die Potenziale der Zusammenarbeit sind äußerst vielfältig. Urlaub auf dem Land ist eines der wichtigsten Urlaubsthemen für den Tourismusstandort Bayern, regionale Produkte erfreuen sich größter Beliebtheit und das Kennenlernen regionaler Besonderheiten und Identitäten wird mehr und mehr zum gewünschten Urlaubsinhalt für viele Gäste.

Neben der Aufgabe als Gastgeber, die bereits seit Jahrzehnten von vielen Landwirten wahrgenommen wird, finden sich heute vor allem starke Potenziale in einer stärkeren Integration von regionalen Lebensmitteln in das touristische Produkt. Ausgehend beispielsweise vom Frühstückstisch im Hotel kann hier eine Brücke geschlagen werden hin zu den Hofläden der Landwirte.

Daneben ist der Tourismus auf authentische Urlaubserlebnisse angewiesen. Im Bereich dieser Erlebnisangebote gibt es bereits heute interessante Beispiele von Seiten der landwirtschaftlichen Akteure. Gerade bereits bestehende Bildungsangebote für Erwachsene und Kinder könnten im touristischen Bereich vermarktet werden.“

Frage: Was war für Sie persönlich der Grund für ein Engagement in der Arbeitsgruppe „Regionale Wertschöpfungspartnerschaften“?

„Die bayerische Landschaft und damit die Landwirtschaft sind integrativer Bestandteil der bayerischen Identität. Diese Identität ist Grundlage der erfolgreichen Tourismusarbeit des Landes. Jeder Akt, der den Tourismus und die Landwirtschaft stärker miteinander verknüpft, ist daher im Interesse der by.TM.“

- **Gerda Walser, Vorsitzende des Landesverbands Bauernhof- und Landurlaub Bayern e.V.**

Frage: Welche Bedeutung misst der Landesverband Bauernhof und Landurlaub Bayern e.V. den Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Landwirtschaft und Tourismus bei und wo sehen Sie Potenziale für eine erhöhte Wertschöpfung in landwirtschaftlichen Betrieben?

„Der Landesverband misst den Wertschöpfungspartnerschaften eine große Bedeutung zu. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der regionalen Zusammenarbeit. Tourismus und Landwirtschaft kann es gemeinsam gelingen, weitere Zuerwerbsmöglichkeiten und zusätzliche Verdienstchancen für landwirtschaftliche Betriebe, Handwerk und anderweitigen Einrichtungen zu schaffen.“

Frage: Was war für Sie persönlich der Grund für ein Engagement in der Arbeitsgruppe „Regionale Wertschöpfungspartnerschaften“?

„Das Potential von "regionalen Wertschöpfungsketten" ist meiner Meinung nach sehr groß und bei weiten noch nicht voll ausgeschöpft. Gemeinsam Ideen und Kräfte bündeln, weitere Netzwerke aufbauen, um ggf. einen gewissen Ausgleich für strukturschwache Regionen zu schaffen.“

- **Dr. Andrea Fuß, Bayerischer Bauernverband, Generalsekretariat, Fachbereich Menschen im ländlichen Raum**

Frage: Welche Bedeutung misst der Bayerische Bauernverband den Regionalen Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Landwirtschaft und Tourismus bei?

„Als Bayerischer Bauernverband unterstützen wir bäuerliche Betriebe bei der Weiterentwicklung. Ziele dabei sind die Erhöhung der Wertschöpfung und der Erhalt der Lebensqualität für die bäuerlichen Familien. Innovative Einkommenskombinationen wie beispielsweise die Vernetzung mit Partnern in einer Region spielen dabei eine maßgebliche Rolle und sorgen für eine vergleichsweise stabile Agrarstruktur.“

Bäuerliche Gastgeber sind wertvolle Botschafter für die Landwirtschaft, pflegen unsere schöne bayerische Kulturlandschaft und sind darüber hinaus attraktive und belebende Ziele im ländlichen Raum.“

Frage: Wo werden Potenziale für eine erhöhte Wertschöpfung in landwirtschaftlichen Betrieben gesehen?

„Mit rund 11 Millionen Übernachtungen im Jahr 2015 stellt "Urlaub auf dem Bauernhof" einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und bildet somit ein gewichtiges Segment im bayerischen Tourismus. Vom Tourismus profitieren ebenso Direktvermarktung, Bauernhofgastronomie und erlebnisorientierte Angebote.“

Frage: Was war für Sie persönlich der Grund für ein Engagement in der Arbeitsgruppe „Regionale Wertschöpfungspartnerschaften“?

„Ich sehe in der Stärkung der Regionen einen Ansatz mit Potenzial für die Menschen, die auf dem Land arbeiten und leben.“

- **Reinhold Witt, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schwandorf**

Frage: Welche Bedeutung misst das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten den Regionalen Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Landwirtschaft und Tourismus bei?

„Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schwandorf sieht in den Wertschöpfungspartnerschaften eine große Chance, die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure zusammen zu bringen. Dabei steht nicht im Vordergrund, den eigenen Nutzen zu maximieren, sondern einen nachhaltigen Nutzen für möglichst viele zu generieren. Was hat ein Freilichtmuseum mit Landwirtschaft zu tun? Das Museum bietet eine hervorragende Plattform, Verständnis für die aktuelle Landwirtschaft und die regionale Produktion zu vermitteln. Fachlich fundiert erhalten Besucher Informationen, warum Landwirtschaft heute anders funktioniert und Erzeuger können ihre Erzeugnisse und Produktionsweisen darstellen.“

Diese Koppelwirkungen und die interessante Arbeit mit Menschen, die für ihre Region etwas erreichen wollen, macht die Arbeit spannend und lohnend.“

Frage: Wie kann der Gedanken der Kooperation unterstützt werden?

„Wir haben als neutrale Fachbehörde guten Zugang zu verschiedenen Behörden, Verbänden und Netzwerken. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind methodisch und fachlich hervorragend qualifiziert. Sie stehen als aktive Netzwerkpartner zur Verfügung und bringen sich engagiert in die Arbeit vor Ort ein. Unser Leitbild hat als wesentliches Element, dass Kooperationen langfristig Erfolg haben können, wenn Chancen und Risiken offen angesprochen und einer Lösung zugeführt werden. Hier sind wir als neutrale Fachbehörde in den Rollen Moderator und Initiator und sorgen für eine nachhaltige Entwicklung von Projekten. Förderprogramme aus verschiedenen Bereichen werden von unserer Behörde selbst zur Verfügung gestellt. Daneben haben wir Erfahrung in der Nutzung einer Vielzahl von Fördermöglichkeiten.“

Frage: Was war für Sie persönlich der Grund für ein Engagement in der Arbeitsgruppe „Regionale Wertschöpfungspartnerschaften“?

„Persönlich halte ich sehr viel von Kooperation und der Ausrichtung auf ein gemeinsames Ziel. Wertschöpfungspartnerschaften sehe ich als gute Möglichkeit, den ländlichen Raum zu entwickeln und die Wertschöpfung insbesondere in den Bereichen Landwirtschaft und Diversifizierung zu steigern - und ich arbeite gerne mit Menschen!“

- **Roland Spiller, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) Niederbayern**

Fragen: Welche Bedeutung misst das Amt für Ländliche Entwicklung den Regionalen Wertschöpfungspartnerschaften Landwirtschaft und Tourismus bei? Inwieweit profitiert der Ländliche Raum aus der Zusammenarbeit? In welcher Rolle sieht sich das ALE?

„Aktuelle Entwicklungen wie Globalisierungsprozesse, wirtschaftlicher und landwirtschaftlicher Strukturwandel, zusammen mit der demografischen Entwicklung stellen die ländlichen Räume vor neue Herausforderungen. Um ländliche Regionen als zukunftsfähige und vitale Lebensräume zu stärken, müssen bestehende Wertschöpfungspotenziale möglichst umfassend gehoben werden. Die Landwirtschaft nimmt zwar eine besondere Stellung in der Regionalökonomie ländlicher Gebiete ein und ihre Förderung ist in unseren agrarisch geprägten Regionen eine effiziente Maßnahme zur Sicherung der Beschäftigung. Eine rein sektorale Betrachtung und Förderung der Landwirtschaft greift hinsichtlich der heutigen Wirtschaftsstrukturen und der gesellschaftlichen Zielansprüche jedoch oft zu kurz. Schließlich hängt jeder siebte Arbeitsplatz in Bayern von der Land- und Forstwirtschaft ab.

Tragfähige, Sektor übergreifende Partnerschaften - gerade in der Landwirtschaft mit ihren hohen Wertschöpfungsmultiplikatoren - bieten die Chance, das vorhandene Potenzial einer Region besser zu nutzen. Im Sinne einer integrierten, nachhaltigen Entwicklung unterstützen und begleiten die Ämter für Ländliche Entwicklung insbesondere mit dem Instrument der „Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE)“ als Ideengeber und Netzwerkarchitekt den Aufbau von Netzwerken zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung und damit des ländlichen Raums.“